

Ing. Stephan Waska





Frostschutz kontrollieren

Besonders nach einem windigen oder gar stürmischen Wetter müssen die Frostschutzabdeckungen auf den Pflanzen überprüft werden. Ob Reisig, Sackleinen, Folie oder Laub, es muss immer eine ausreichende Luftzufuhr gewährleistet sein, sonst beginnen die Pflanzen zu faulen.

Baumpfähle erneuern

Abgebrochene oder vermorschte Baumpfähle müssen erneuert werden. Besonders Pfähle aus Fichtenholz halten meist nur 2 bis 3 Jahre. Billige imprägnierte Pfähle sind nur an der Oberfläche geschützt, daher nur tiefenimprägnierte Pfähle verwenden. Besser geeignet sind solche aus Kiefer, aber auch Kastanie und Akazie. Letztere sind auch ohne Imprägnierung lange haltbar.

Auch die Anbindestellen müssen kontrolliert werden. Vergessene Stricke und Knoten würgen dem Baum oft den Lebensnerv ab! Zu enge Stricke werden gelockert und wenn nötig neu gebunden. Ideal sind Kokosstricke oder spezielle Bindegurte.



Winterharte Kübelpflanzen

Bei sehr tiefen Temperaturen

können auch winterharte Gehölze in Pflanzkübeln im Wurzelbereich Schaden erleiden. Zum Schutz sollten kleinere Gefäße z. B. in eine Kiste mit trockenem Laub gestellt werden. Größere Kübel umhüllt man mit Luftpolsterfolie oder Sackleinen. Bei frostfreiem Wetter sollen die Pflanzen feucht gehalten werden. Das ist besonders wichtig bei immergrünen Pflanzen.

Baum/Strauchschnitt

An schönen, nicht zu kalten Tagen kann bereits mit Schnittarbeiten an Laubgehölzen begonnen werden. Schnittarbeiten an Gehölzen nur bei Temperaturen über 0 °C durchführen, um eine zügige Wundheilung zu ermöglichen.

Meistens werden frei wachsende Laubgehölze erst einem Schnitt unterzogen, wenn sie schon zu mächtig geworden sind. Jetzt, im unbelaubten Zustand ist leicht erkennbar, welche Sträucher einen Verjüngungsschnitt nötig haben.

Baumstumpf

Baumstümpfe von gefällten Gehölzen zersetzen sich schneller, wenn die Angriffsfläche für Pilze, Mikroorganismen und Witterungseinflüsse vergrößert wird. Dazu in den Stumpf mit einer Bohrmaschine zahlreiche Löcher bohren oder mit einer Kreissäge Rillen einschneiden.

Blumenzwiebellager überprüfen

Knollen und Zwiebeln von Dahlien, Gladiolen und anderen nicht winterharten Zierpflanzen sollen regelmäßig kontrolliert werden. Schadhafte Zwiebeln und Knollen müssen sofort entfernt werden, bevor sie andere anstecken können.

Verpflanzung vorbereiten

Wird es eventuell durch Baumaßnahmen notwendig größere Gehölze zu verpflanzen, ist dies bei Frost gut möglich. Um das Gehölz wird ein großer Kreis gestochen, der dann den Wurzelballen bildet. Dieser Ballen wird mit Gitter oder senkrechten, kurzen Latten (mit Draht verbunden) gesichert. So ist bei gefrorenem Erdreich ein Transport zur bereits vorbereiteten neuen Baumgrube möglich.

Immergrüne Sträucher

Um Trockenschäden an immergrünen Pflanzen zu verhindern, sollten an frostfreien Tagen Rhododendren und andere Koniferen auch im Winter reichlich mit Wasser versorgt werden.

Schutz gegen Kahlfröste

Kahlfröste können schwere Schäden an Pflanzen verursachen, wenn die Schneedecke fehlt. Dann sind empfindliche Pflanzen wie Polsterstauden im Steingarten, immergrüne Bodendecker, Rhododendren und andere durch Abdecken mit Laub oder Reisig zu schützen.

Schneefall

Bei starkem Schneefall müssen vor allem Nadelgehölze und Ziersträucher mit dünnen Ästen schnell von der Schneelast durch Schütteln befreit werden, um Schäden durch Astbruch zu vermeiden. Vorsichtig schütteln, denn gefrorene Äste brechen leicht! Daher werden Bäume, vor allem Säulenformen, vorsorglich zusammen gebunden oder es werden Stangen einzeln oder als Pyramide in den Strauch gestellt.

Christbäume

Die Zweige ausgedienter Christbäume leisten nun im Garten noch sehr gute Dienste. In mehreren Lagen übereinandergelegt, schützen sie Stauden vor Frost und sorgen bei immergrünen Gehölzen für Beschattung. Auch für Rosen können, wenn erforderlich, die Zweige noch als zusätzlicher Winterschutz verwendet werden. Werden die ausgedienten Äste mit einem Gartenhäcksler geschreddert, können sie als Mulch gute Dienste bei flachwurzelnden Gehölzen (z. B. Rhododendren) und Stauden dienen. Wer nach den Festtagen seinen Christbaum im Topf in den Garten auspflanzen möchte, kann bei frostfreiem Boden bereits die Pflanzgrube ausheben und mit Laub oder Stroh abdecken. Auf diese Weise friert der Boden nicht durch.

Nach dem Fest soll der Baum erst langsam an die kalte Witterung auf einem windgeschützten Platz auf Balkon oder Terrasse gewöhnt werden und erst bei frostfreiem Wetter im Garten am vorgesehenen Platz gesetzt werden. Die Erde sollte immer feucht gehalten werden.





Lochblatt (Monstera)

Die beliebte Zimmerpflanze "Lochblatt" bildet bei geringem Lichteinfall statt "geschlitzter" und "durchlöcherter" Blätter ganzrandige Blätter aus, um durch eine vergrößerte Assimilationsfläche das entstandene Defizit auszugleichen. Die Pflanze sollte an einen lichtreicheren Ort umquartiert werden.



Staub auf Pflanzen

Staub auf den Zimmerpflanzen nimmt ihnen das Licht und reduziert gleichzeitig ihr Wachstum. Um den Belag zu entfernen, werden kleinblättrige Pflanzen in der Dusche oder Badewanne mit handwarmem Wasser abgebraust. Bei großblättrigen Pflanzen wird mit einem feuchten Tuch der Staub abgewischt.

Blattläuse

Bei trockener Raumluft sollte man regelmäßig die Zimmerpflanzen auf Schädlinge untersuchen. Meist werden dabei Blattläuse entdeckt. In warmes Wasser wird etwas Spülmittel gegeben und damit ein Wattebausch befeuchtet. Mit diesem kann man die Untermieter der Pflanze entfernen.

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen

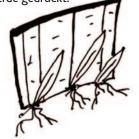
Damit man möglichst lange Freude an Zwiebelblumen in Töpfen hat, sollten diese so kühl wie möglich gestellt werden. Vor allem nachts soll man die Pflanzen aus den warmen Räumen nehmen.

Kamelie

Die Blütezeit der Kamelie reicht bis zum Frühjahr. Die jetzt knospig angebotenen Kamelien sind sehr empfindlich gegen höhere Zimmertemperaturen. Die Pflanze muss möglichst kühl (etwa um 10 °C) und hell stehen und vor Zugluft wie auch vor starken Temperaturschwankungen geschützt werden.

Sansevieria

Bei Bogenhanf (Sansevieria) kann man leicht für Nachwuchs sorgen. Ein gesundes Blatt wird in etwa sechs Zentimeter lange Teilstücke geschnitten. Wenn die Schnittstellen etwas angetrocknet sind, werden sie leicht schräg und in Wuchsrichtung knapp unter die mit Sand vermischte Erde gedrückt.



An der Blattbasis entwickeln sich neue Sansevierien-Pflanzen



Weißanstrich verhindert Frostschäden

Ein weißer Anstrich der Stämme und Äste des Kronenansatzes schützt vor Frostschäden. Die weiße Farbe mildert Temperaturunterschiede zwischen Tag (Sonnenbestrahlung) und Nacht (Frost). Fertige Anstriche sind im Handel erhältlich.

Ein selbst hergestellter Weißanstrich besteht aus 500 g Tapetenkleister, 500 g Stein- oder Algenmehl und 500 g Schachtelhalmbrühe, dies wird in 10 l Wasser angerührt und auf die Baumstämme gestrichen.

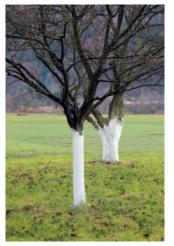
Aussaattage

JÄNNER 2022

Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
4.	1.	2.	6.
5.	8.	3.	16.
13.	9.	10.	17.
14.	18.	11.	26.
15.	19.	20.	
23.	27.	21.	
24.	28.	29.	
25.		30.	

FEBRUAR 2022

Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
1.	4.	7.	2.
9.	5.	8.	3.
10.	6.	16.	12.
11.	14.	17.	13.
19.	15.	18.	22.
20.	24.	26.	23.
21.	25.	27.	
28.			



Der Anstrich soll bis in die ersten Verzweigungen geführt werden.

Winterschnitt

An frostfreien Tagen kann der Schnitt bei Apfel- und Birnbäumen vorgenommen werden. Steinobstbäume sollen erst nach der Ernte geschnitten werden. Eine sorgfältige Wundbehandlung verhindert das Eindringen von Pilzen und Bakterien in die Schnitt- oder Sägestelle.

Wildverbiss durch Lockäste verhindern

Frische, abgeschnittene Äste, die bei übermäßig hoher Schneelage entlang den Gartengrenzen in den Schnee gesteckt werden, dienen den Hasen als Leckerbissen. Durch Verwendung solcher Lockäste wird der Baumbestand von den Hasen weitgehend geschont.

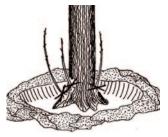
Wühlmäuse auch im Winter gefährlich

Eine Bekämpfung der Wühlmäuse hat auch im Winter zu

erfolgen, wenn es im offenen Boden einen Hinweis für ein Vorhandensein gibt. Aufgespürte Gänge öffnen und mit einem Stab markieren. Wird der Gang zugeschoben, Fallen legen.

Wurzelschösslinge

Wenn aus den Wurzelhälsen der Obstbäume Schosse herauswachsen, müssen sie entfernt werden. Dazu wird die Erde so weit abgetragen, dass man die Schosse restlos abschneiden kann. Wenn die Arbeit erledigt ist, muss der Wurzelhals wieder mit dem Boden bedeckt werden.



Abtrennen von Wurzelschösslingen



Im Jänner gibt es im Gemüsegarten eigentlich nahezu keine Arbeit.

Restliche Gartenarbeiten

Das Umstechen, sofern im Herbst versäumt, kann an frostfreien Tagen erledigt werden. Statt Umstechen sollte nur mit der Grabgabel in den Boden eingestochen werden und die Erde durch Anwinkeln der Gabel gelockert werden. dann kann Winterfeuchte und Frost in den Boden eindringen und ihn lockern.

Gemüsekontrolle

Das Gemüselager, egal ob Erdmiete oder Kellerlager, muss regelmäßig überwacht werden. Eine Lüftung bei mildem Wetter nützt gegen zu viel Feuchtigkeit im Lager.

Angefaultes Gemüse wird sofort entfernt, bevor das gesunde Gemüse angesteckt wird.

Gartengeräte pflegen

Wichtig ist die Überprüfung der Gartenwerkzeuge. Daher werden jetzt lockere Stiele wieder befestigt oder überhaupt erneuert. Spatenblätter und Unkrauthacken werden geschärft und anschließend eingeölt. Gartenschläuche und Schlauchrollen werden nochmals auf Fehler untersucht und allenfalls ausgewechselt. Das anschließende restlose Entleeren der Schläuche darf nicht vergessen werden. Rasenmäher und andere Motorgeräte kommen jetzt (und nicht erst im Frühling) zum Service. Jetzt hat der Mechaniker dafür Zeit und es werden die langen Wartezeiten erspart.

Saatgutbestellung

Bevor man neues Saatgut kauft. werden vorhandene Samenbestände überprüft. Bei älterem Saatgut ist eine Überprüfung der Keimfähigkeit notwendig. Dazu werden einige Samenkörner in einem Glas- oder Kunststoffgefäß auf feuchtes Fließpapier (Löschblatt) gelegt und die Behälter auf einem warmen Platz aufgestellt. Bei der regelmäßigen Kontrolle auf ausreichende Feuchtigkeit kann dann nach einigen Tagen erkannt werden, wie viel von dem Saatgut überhaupt noch keimfähig ist.

Keimprobe

Zur Keimprobe zählt man von jeder Sorte eine bestimmte Anzahl Körner ab (mindestens 10) und treibt diese vor. Große Samen werden in feuchten Sand oder Torf gelegt, kleine Samen auf Lösch- oder Fließpapier, das man auf feuchten Sand oder in eine flachen Teller mit etwas Wasser legt. Dann werden sie mit Folie oder Glas abgedeckt und warm aufgestellt. Sind die Keime einige Millimeter groß, werden sie gezählt und eine Entscheidung gefällt: Bei einer Keimung von 75% der Samen ist das Saatgut noch in Ordnung, unter 50% aber schon bedenklich. Dazu kommt noch, dass dann das Saatgut im Freiland noch um einiges schlechter aufläuft als bei der Keimprobe.

Bodenuntersuchung

Lassen sie von ihrem Gemüsegarten längstens alle 3 Jahre eine Bodenprobe machen und fordern Sie dazu einen Düngungsplan.

Selbst hergestellte Anzuchterde

Normale Blumenerde enthält zu viele Düngesalze, die den keimenden und heranwachsenden Pflänzchen schaden. Man verwendet zur Pflanzenanzucht deshalb eine spezielle Anzuchterde, die aber auch selbst hergestellt werden kann. Dazu mischt man ein Drittel vollreifen Kompost, ein Drittel Sand und ein Drittel Gartenerde. Die Bestandteile müssen gesiebt und sorgfältig gemischt werden. Geben Sie alles in eine feuerfeste Form und erhitzen Sie die Erde im Ofen bei 200 Grad etwa 30 Minuten, um alle Krankheitserreger und Insektenlarven abzutöten. Der strenge Geruch bei der Erhitzung verschwindet rasch wieder!

Samenkontrolle

Wenn noch Gemüsesamen übrig geblieben sind, ist es unsicher, ob sie noch keimen können. Da meist die restlichen

Samenpäckchen kein Datum notiert bekommen, empfiehlt sich eine Keimprobe.

Gemüsesamen sind unterschiedlich lange haltbar und keimfähig:

- 1 2 Jahre: Schwarzwurzel, Schnittlauch, Porree, Pastinake, Bohnenkraut
- 2 3 Jahre: Zwiebel, Petersilie, Neuseeländerspinat, Erbse
- 3 4 Jahre: Bohne, Endivien, Gartenkresse, Kopfsalat, Karotte, Sellerie, Vogerlsalat, Spinat, Mangold, Paradeiser
- 4 5 Jahre: alle Kohlarten, Rote Rübe, Radieschen, Rettich, Chicorée
- 5 6 Jahre: Kürbis, Melone, Gurke

Samen, die gut trocken gehalten werden (z.B. im Einsiedeglas) halten mitunter auch noch länger.

Schnee am Gemüse

Überwinternde Gemüsepflanzen wie Porree, Winterzwiebel, Sprossenkohl, Vogerlsalat und andere sollen möglichst immer mit Schnee bedeckt sein, dies schützt vor austrocknenden Winterwinden. Eine Abdeckung mit Gartenvlies schützt in schneelosen Wintern. Vogerlsalat keinesfalls mit Reisig abdecken, die Nadeln findet man dann im Salat.

OBSTBAU

Steirische Apfelhoheiten gesucht!

Die Steirische Apfelkönigin und die Steirische Apfelprinzessin sind wichtige Botschafterinnen für den Steirischen Apfel im In- und Ausland und hoheitliche Repräsentantinnen für die Steirische Obstwirtschaft.

Besuche zum "Tag des Apfels" bei Politikern und Entscheidungsträgern, Auftritte bei wichtigen Veranstaltungen und Messen, sowie die Aufwertung von Ereignissen im Steirischen Obstbau sind nur einige

der schönen Aufgaben der Steirischen Apfelhoheiten.

Die Regentschaft der regierenden Apfelhoheiten geht 2022 zu Ende – wir laden daher alle interessierten Damen ein, sich für diese schöne und ehrenvolle Aufgabe zu bewerben.

Voraussetzungen sind:

Starker Bezug zu einem Obstbaubetrieb oder zur steirischen Obstwirtschaft

Alter zwischen 17 u. 35 Jahren



Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 28. Jänner 2022 per Post oder per E-Mail an: Verband Steirischer Erwerbsobstbauern Hamerlinggasse 3, 8010 Graz Tel.: 0316 8050 1208 Email: obst@lk-stmk.at